

Protokoll 3. Staatsexamen 4. Dezember 2008 München

Wir waren zu dritt drin, gedauert hat es etwa 2,5 Stunden. Wir wären um 14 Uhr dran gewesen, aber nachdem die Prüfung am Vormittag schon länger gedauert hat, wollten die Prüfer noch ne kurze Pause machen. Angefangen hats dann glaub ich gegen 14.20 Uhr.

Prüfer:

Recht: Frau Dr. Wanninger

Praxis: Frau Dr. Lütshg

Pharma: Prof. Haen

BWL: Herr Ammedick

Los gings mit Recht, ich fands ehrlich gesagt ziemlich komisch, aber naja...

Sie wollte wissen, ob ich der Meinung bin, dass das AMG schon in europäisches Recht umgesetzt ist. Ich meinte, das sei nicht so, sie meinte das wäre falsch, denn es seien ja schon EU-Vorschriften mit drin. Dann wollte sie noch was Allgemeines zur Gewaltenteilung wissen... Als nächstes wollte sie wissen, wann ich als Apotheker ne Großhandelserlaubnis brauche – wusste ich nicht. Sie meinte, ich brauche es dann, wenn ich z.B. Ware über einen anderen Großhändler zurückschicke (also nicht über den oder die, über die ich sonst meine Ware bekomme).

Als letztes wollte sie dann wissen, was ich machen muss, wenn ich Thymian für eine Teemischung über den Großhandel bestelle. Antwort: Wenn das externe Prüfzertifikat dabei ist und auf diesem auch ausgewiesen ist, nach welchen Vorschriften geprüft wurde UND natürlich die Prüfungen entsprechen, reicht es, die Identität zu prüfen. Wo stehts? Apothekenbetriebsordnung. Was muss ich sonst noch machen? Prüfprotokoll. (Ich sollte die Prüfungen im Arzneibuch nachschauen, solange wurde eine andere geprüft, und später musste ich dann die Frage beantworten)

Als nächstes war dann Praxis dran.

Sie wollte wissen, was ich bei der Abgabe von Ohrentropfen dazu sag. Anwärmen in der Hosentasche oder Hand, weil das Ohr kalte Flüssigkeiten schlecht verträgt. Nach dem Einbringen 5-10 Minuten auf der Seite liegen bleiben, damit es auch im Ohr drin bleibt. Was mach ich bei Ohrenschmerzen? Abklären, ob ne Erkältung mit dabei, dann eher Nasentropfen, damit Eustachische Röhre aufgeht und das Sekret ablaufen kann, dann gehen auch die Schmerzen weg. Was mach ich bei einem Kind mit Ohrenschmerzen und Fieber? Ab zum Doc. Wann sind schmerzstillende Ohrentropfen doch sinnvoll? Bei Tauchern (aha...)

Als nächstes wollte sie wissen, welche Krankheiten ich mit Harnteststreifen erkennen kann. Ich hab dann für Glukose Diabetes und Schwangerschaft gesagt (sie ist mir dann gleich über den Mund gefahren, dass ja Schwangerschaft keine Krankheit sein, mein „ja aber“ hat sie auch nicht interessiert, weil ich noch erklären wollte, dass Diabetes in der Schwangerschaft ein Risiko für eine Frühgeburt oder extrem große Kinder sein kann) und Erkrankungen der Leber (Bilirubin). War dann okay. Ich sollte dann noch sagen, wie ich die Handhabung erkläre (Harn möglichst in eine sterile Urobox, den Mittelstrahlurin, damit evtl. Zellteilchen oder sonstiges Zeug schon weg ist, Teststreifen seitlich am

Becher abstreifen, dann Testfelder ablesen). Ihr war arg wichtig, dass ich darauf hinweise, dass jedes Testfeld nach einer bestimmten Zeit (Siehe Packungbeilage) abzulesen ist.

Als nächstes hab ich ein Rezept bekommen mit zwei Salbutamol-Präparaten mit unterschiedlicher Dosierung und einem Glucokortikoid zur Inhalation. Der springende Punkt war hier, den Patienten zu fragen, ob er auch wirklich genau weiß, wann er welches Salbu nehmen muss. Außerdem hätte er mit drei verschiedenen Inhalationssystemen inhalieren müssen, was im Normalfall eh nicht funktioniert, weil viele Patienten mit einem schon nicht klar kommen. Dann halt noch das Übliche zu Glukos (Mund ausspülen, Brot essen, weil sonst Gefahr von Mundsoor). Dann sollte ich noch einen Easyhaler erklären.

Frau Lütschg war eine recht angenehme Prüferin, das einzig doofe ist, dass sie einem nicht viele Chancen lässt, auf ihren richtigen Weg zu kommen (allerhöchstens zwei Tips, dann sagt sie schon die Antwort).

Dann kam Pharma, war aber eigentlich auch ganz okay. Als ich gesehen hatte, dass der Haen prüft, ist mir das Herz nämlich etwas in die Hose gerutscht...

Er wollte wissen, was für ein Fertigarzneimittel denn Glibenclamid sei (nein, es ist natürlich keine Originalpräparat, sondern ein Genericum!!!!) Für was ich das verwende, der Wirkmechanismus war nicht ganz so wichtig. Also, es ist natürlich ein orales Antidiabetikum bei Diabetes Typ 2. Was sag ich bei der Abgabe? Wichtig ist natürlich, dass der Patient immer Traubenzucker (z.B. Jubin) bei sich hat, weil das Problem ist, dass wegen zu lang andauernder Insulinausschüttung man in einen Unterzucker kommt. Wie merkt der Patient das? Zittern, Schweißausbruch... ich hab mich schier um Kopf und Kragen geredet, er wollte aber nur noch Hungergefühl hören... Was kann ich im Hinblick auf Ernährungsberatung sagen? Möglichst immer langkettige Kohlenhydrate zu sich nehmen, weil es dadurch nicht zu starken Blutzuckerspitzen kommt und damit die Gefahr einer Unterzuckerung sinkt. Fand er gut...

Dann hab ich einen ACE-Hemmer und ein Diclofenac-Präparat bekommen. Kurz den Wirkmechanismus vom ACE-Hemmer erklären. Was sag ich da bei der Abgabe? Bei längerfristiger Einnahme des NSAR besteht die Gefahr, dass der Blutdruck wieder ansteigt, weil der vasodilatierende Effekt der Prostaglandine fehlt. Dann wollte er noch was zum Kalium wissen im Bezug auf den ACE-Hemmer, weiß es aber nimmer.

Tipp bzgl. der Interaktionen: es gab da letztes Jahr eine Reihe dazu in der PZ, wo 15 wichtige Interaktionen erklärt werden, das war echt gut und in meiner Prüfung mehr als die halbe Miete...

Dann kam BWL und nach über zwei Stunden Prüfung kann da bei mir leider nimmer viel. ER wollte was zum Wechsel wissen, was für Sicherheiten da dabei sind, dann noch, wo welche Positionen in der Schlussbilanz auftauchen (nachdem ich da aber ziemlich blank war, kam fast nix mehr). Irgendwann kann dann die „Gnadenfrage“, welche sieben Einkunftsarten es gibt. Und dann wars endlich rum.

Ich hab in Recht ne 4 bekommen und in Praxis ne 2. In Recht war ich schon etwas enttäuscht, weil ich das Gefühl hatte, dass die Fragen komplett am Apothekenalltag vorbei gingen, keiner von uns drei musste auch nur ein Sterbenswörtchen über Btm-Recht oder ApBetrO oder so verlieren. Naja, Hauptsache durch....

Insgesamt war die Atmosphäre während der Prüfung ganz okay. Es war halt anstrengend, weil ich zwischen den einzelnen Teilen lange warten musste, bis meine zwei Mitstreiterinnen geprüft wurden.

Zur Prüfungsvorbereitung war ich beim Ravati in Praxis und Recht, das hat sich meiner Meinung nach auch wieder bewährt. Außerdem war ich während des PJ bei den Apoprax-Treffen für Praktikanten und Wiedereinsteiger (Hab das PJ in Ba-Wü gemacht, das wird das von der Kammer angeboten). Man hat sich dort etwa alle 4 bis 6 Wochen getroffen und wichtige Themen besprochen (z.B. Analgetika, Schmerzmittel, Magen-Darm-Erkrankungen, also alles in Richtung OTC). Das war echt gut, weil man sich gut austauschen konnte, jeder immer eine bißle was gewusst hat und sich so immer gut ergänzt hat; und der Kontakt zu anderen Praktikanten auch recht lustig war.

Gelernt hab ich hauptsächlich aus den Ravati-Skripten und den Skripten vom Unterricht. Ich hatte für Recht noch den Neukirchen (ganz okay) und den Schiedermaier-Pohl (tlw. sehr ausführlich, aber von der Einteilung etwas gewöhnungsbedürftig, manche Sachen hab ich darin gar nicht gefunden...) und für Praxis ist der Gebler nicht schlecht, aber halt teuer ;-)